



Die Stadtfotografin Hanna Becker hat Menschen in den Mittelpunkt ihrer Bilderserie über Koblenz gestellt. Mit ihren Porträts bildet sie ausschnittsweise ab, wie vielseitig die Gesellschaft ist.

# Stadtfotografin stellt ihr „Neuland“ vor

**Ausstellung** Hanna Becker zeigt ihre Bildserie über Koblenz in der Sparkasse

Von unserer Redakteurin Anke Mersmann

**Koblenz.** Als eine Fremde in der Stadt hat Hanna Becker unbekanntes Terrain betreten. Als die inzwischen in Berlin lebende Fotodesignerin im vergangenen Jahr zur Koblenzer Stadtfotografin gewählt wurde, waren Straßen, Häuser und Plätze an Rhein und Mosel kaum mehr als ein großer weißer Fleck für sie – und die hier lebenden Menschen eine Masse von Unbekannten. Beides hat Hanna Becker ergründet: Sie erkundete die Stadt, lernte Bewohner kennen, sie beschritt im wahren Sinne Neuland und fixierte ihre Eindrücke mithilfe des Fotogeräts. „Neuland“ heißt denn auch die künstlerisch-dokumentarische Bilderserie der Stadtfotografin 2013/2014, die in der Sparkasse Koblenz zu sehen ist.

Es ist eine Schau, die wegen intensiver, ästhetisch vielseitiger Fotografien sehenswert ist – insbesondere wegen der Porträts. Es ist aber auch eine Schau, die sich nicht ohne Weiteres erschließt. Denn Hanna Becker arbeitet konzeptionell auf drei Bildebenen, die in der



Hanna Becker hat mit mehreren Bildebenen gearbeitet, unter anderem einen Traum oder Wunsch ihrer Gesprächspartner interpretiert und visualisiert. Das Foto zeigt ein Beispiel.

Fotos: Hanna Becker

collagenartigen Ausstellung allerdings nur wenig miteinander verknüpft sind und sich ohne Lektüre im Katalog nicht erschließen.

### Porträts sind das Herzstück der Ausstellung

Die Hauptebene sind die Porträts, die eindeutig als Herzstück der Serie bezeichnet werden dürfen. 24 Koblenzer, ältere wie junge, hat Hanna Becker porträtiert – und sie hat dies auf authentische und neugierige Weise getan, stets an dem Ort, an dem sie ihr Gegenüber traf. Wenn ein junger Typ mit lässig über den Lenker seines BMX-Rades beumindeten Armen zu sehen ist, kommt diese Haltung situativ aus

ihm heraus. Schüchtern wirkt da beispielsweise eine junge Frau, die zwar im Bikinioberteil und kurz abgeschnittener Jeans posiert, durch ihre Körperhaltung aber zurückhaltend wirkt. Unbekümmert hingegen schmunzelt ein Senior in die Kamera, die Hände in den Hosentaschen. Es sind Aufnahmen, die schlaglichtartig die Vielseitigkeit der Gesellschaft zeigen, diesem oder jenem Lebensstil ein Gesicht geben, mag er auch noch so normal und alltäglich erscheinen. Ein Ansatz, der durchaus an das Werk des Fotografen August Sander erinnert.

Hanna Becker erweitert ihren Blick auf die Koblenzer allerdings über weitere Ebenen: Ort und Zeit

spielen in ihrem „Neuland“ eine Rolle, ebenso der Traum. Um diese Ebenen nutzen zu können, sprach sie mit den Fotografierten über ihre Lieblingsplätze in der Stadt, erkundigte sich nach einem Wunsch, einem Traum – und suchte Bildmittel, um beides zu visualisieren.

### Landschaft und Architektur fotografiert

So sind in der Ausstellung denn auch kleinformatige Stadtansichten von Koblenz zu finden, allesamt mit unterschiedlichen pastelligen Farbfiltren fotografiert, sowohl Landschaftsansichten als auch Architektur. Dabei verzichtet Becker auf den Weitwinkel, sie wählt lieber einen engen Ausschnitt, um etwa den Platz vor der Rhein-Mosel-Halle oder eine Stelle am Flussufer zu zeigen. Diesen geliebten Fluchtpunkten der Porträtierten gegenüber stellt Becker vereinzelt die Tristesse der Stadt, führt in großen, vierteiligen Schwarz-Weiß-Aufnahmen aus, wie Zweckarchitektur das Leben umgibt.

Aus der Realität bleibt der Schritt zu den Träumen der Porträtierten. Indem Hanna Becker frei interpretierte, sinnbildliche Motive für die Wünsche ablichtete, hat sie sie visualisiert: edle Handtaschen, ein aufwendig verarbeiteter Sportschuh, eine glitzernde Discokugel. Allerdings sind sämtliche Motive verzerrt, von dunklen Linien durchzogen, von Lichtpunkten

überblendet, wirken dadurch alles andere als real, so wie es Träume nun einmal auch nicht sind. Es sind ästhetische, rätselhafte und unerklärte Bilder. Es ist am Betrachter, zu ihnen einen Zugang zu finden – was letztlich für die gesamte Ausstellung gilt.

Die Fotografien der drei unterschiedlichen Ebenen sind kontextfrei gehängt, sodass sich Verbindungen zwischen Mensch, Ort und Zeit sowie Traum kaum knüpfen lassen, zumal die umfangreiche Bilderserie nicht vollständig zu sehen ist. Das ist sie nur im Katalog, der als überraschend hochwertiges Bildband aufgemacht ist und gerade mal 12 Euro kostet. Ohne ihn funktioniert die Ausstellung nicht. Insofern hätten Infotexte der Schau gut getan, aber Hanna Becker verzichtet bewusst darauf. Sie setzt bei ihrer Arbeit gern darauf, dass Betrachter eigene Schlüsse ziehen.

Wer sich darauf nicht einlassen möchte: Im Katalog sind die Interviews gedruckt, die die Stadtfotografin mit jedem der 24 Porträtierten führte. Sie verraten mehr über Mensch, Ort, Zeit und Traum. Eben über das Neuland namens Koblenz, das die Stadtfotografin mit einer eigenen künstlerischen Sicht auf die Dinge vermessen hat.

**+** Die Ausstellung ist bis zum 4. April in der Galerie der Sparkasse Koblenz, Bahnhofstraße 11, zu sehen, Mo.-Fr., 9-17 Uhr.